

Ludwigshafener Rundschau

AKTUELL NOTIERT

Startschuss für Halbmarathon am BASF-Hochhaus

Mit einer überraschenden Neuerung warten die Organisatoren des Mannheimer Dämmermarathons auf: Erstmals wird es einen Halbmarathon geben, der in Ludwigshafen gestartet wird. Am 12. Mai um 20.30 Uhr werden die Läufer am Engelhorn-Hochhaus in der Carl-Bosch-Straße auf die Strecke geschickt. Wer sich bis 30. Dezember dieses Jahres anmeldet, bezahlt für Marathon oder Halbmarathon 30 Euro Startgebühr. Die Veranstalter haben die Preise gesenkt und sind eigenen Angaben zufolge damit konkurrenzlos in Deutschland für ein Sportereignis in dieser Größenordnung. Außerdem können sich nun bis zu sechs Läufer in einem Team die Marathonstrecke teilen. (mne) **LOKALSEITE 8**

TAGES-THEMA

Paul Potts im Interview



Kultur Regional: Der britische Sänger Paul Potts stieg vom Handyverkäufer zum populären Opernstar auf. Am Samstag kommt er nach Mannheim. **LOKALSEITE 9**

BITTE UMBLÄTERN

Erzieherinnen wehren sich

Rhein-Pfalz-Kreis: Die Erzieherinnen im Kreis klagen über die Zustände in den Kitas. Für Verbesserungen soll ihre „Initiative Gute Kitas“ sorgen. **LOKALSEITE 5**

Kreischend durchs Haus gelaufen

XXPress: Alexandra Schnettler (17) hat mit ihren Bildern einen Jugendkunstpreis gewonnen und darf nun ein Förderseminar in Berlin besuchen. **LOKALSEITE 7**

270 Buden und 550 Lichterketten

Mannheim: In der Innenstadt wird heute an mehreren Orten die Weihnachtszeit eingeläutet. Beide Weihnachtsmärkte öffnen am Abend ihre Pforten. **LOKALSEITE 10**

SO ERREICHEN SIE UNS

LUDWIGSHAFENER RUNDSCHAU

Verlag und Geschäftsstelle

Amtsstraße 5-11
67059 Ludwigshafen
Telefon: 0621 590201
Fax: 0621 5902240
E-Mail: rhplud@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 0621 68557094
Fax: 0621 68557097
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 0621 68557098
Fax: 0621 68557099
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 0621 68557267
Fax: 0621 68557268
E-Mail: geschaeftsanzeigen@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Telefon: 0621 5902560
Fax: 0621 5902550
E-Mail: redlud@rheinpfalz.de

LOKALREDAKTION SCHIFFERSTADT

Burgstraße 47
67105 Schifferstadt
Telefon: 06235 959488
Fax: 06235 959489
E-Mail: redsch@rheinpfalz.de

Einladung an finstere Gestalten

Ein Leben ohne Internet? Unvorstellbar! Dank drahtlosen Netzwerken können wir heute auch auf unserer Couch durch die Weiten des „World Wide Web“ surfen. Oder in der Küche noch eben die E-Mails checken. Doch auch Unbefugte können sich heimlich Zugang zum Netzwerk verschaffen. Wir waren mit drei Hackern in Ludwigshafen unterwegs.

VON BENJAMIN GINKEL

Früher Abend in der Innenstadt. Drei schwarz gekleidete Gestalten bummeln mit Laptop, Tablet-PC und Mobiltelefon in der Hand durch die Fußgängerzone. Kein Mensch dreht sich nach den jungen Männern um. Dabei fangen sie Daten der umliegenden „Wireless Local Area Networks“, kurz WLANs ein, also von drahtlosen Netzwerken. „Vor Jahren war das noch anders, da hat uns auch mal die Polizei angehalten“, schildert Peter Hecko, eine der drei, „aber wir konnten den Beamten erklären, was wir tun und dass wir nichts Böses im Schilde führen.“ Auf den Bildschirmen der Mobilgeräte sind Karten zu sehen, die Ludwigshafen zeigen. Darauf poppen immer wieder farbige Punkte auf den Bildschirmen auf: Wieder haben die Männer ein WLAN entdeckt.

Hecko und seine Begleiter Christian Platz und Florian Grunow sind Mitglieder des Mannheimer Chaos Computer Clubs (CCC), stammen aus der Pfalz. Für einige Stunden gehen sie noch einmal ihrem alten Hobby nach, dem sogenannten Wardriving. „Das klingt schlimmer als es ist“, sagt Grunow, „hat aber nichts mit Krieg, dem englischen „war“, zu tun. Es klingt halt martialisch. Wir verstehen darunter die Wireless Access Revolution.“ Beim Wardriving fährt man mit seinem Auto durch die Stadt und kartografiert die WLANs mit eigens dafür geschriebenen Programmen. „Da hört's aber auch schon auf“, bekräftigt Grunow. Mehr als sie zu sammeln, machen Wardriver nicht mit drahtlosen Netzwerken. Darin eindringen und fremde Internetzugänge nutzen, das sei tabu.

Dennoch sehen die drei bei ihren Touren natürlich schon auf den ersten Blick, welche Netzwerke sicher sind und wo Bösewichte im Nu eindringen könnten. „Das ist eine Art Schnitzeljagd für Computereffreaks“, sagt Platz. Auf dem Laptop werden außer den Positionen der WLANs auch die Namen angezeigt. Neben skurrilen Bezeichnungen wie „Playboy Villa“ oder „Nicht deins, is' meins“ finden sich etliche voreinge-

NILS ERKLÄRT

Ein sicheres Passwort



Mein Bruder Nils findet meine Passwörter am Computer immer wieder heraus. „Zeitung“ und „Baumstumpf“ sind aber auch einfach zu knacken. Deswegen hab' ich mir Tipps bei den Profis des Chaos Computer Clubs geholt. Mein neues Passwort soll möglichst lang sein, je länger desto besser. Und damit ich mir so ein langes Passwort behalten kann, merke ich mir den Satz „Oma Nagute backt für ihre drei Enkel die acht besten Kuchen der Welt!“ – das steht dann für „ONbf3Ed8bKdW!“.

Wichtig sind Zahlen und Sonderzeichen wie „!“ oder „@“ im Passwort. Dann haben es Eindringlinge richtig schwer. (bgi)

stellte Gerätenamen der Router. Ein Eintrag lässt bei den Männern die Alarmglocken schrillen: „Kassennetz 3.“ Vielleicht das Netzwerk eines Kassensystems? „Das wäre ein Hingucker für jemand, der illegales im Schilde führt.“

Wer am Ende des Tages die meisten Netzwerke gefunden hatte, war der Sieger.

Am Rathaus angekommen, geht's ein paar Treppen nach oben. „Da finden sich sicher noch mehr Netzwerke“, erklärt Hecko und fügt hinzu: „Die Ludwigshafener Hochstraßen sind super, um viele drahtlose Netzwerke zu finden. Da oben empfängt man wirklich zahlreiche Signale.“ Früher, das heißt um das Jahr 2003, waren Hecko, Platz und Grunow regelmäßig in Ludwigshafen, Mannheim und der Vorderpfalz unterwegs – wer am Ende des Tages die meisten Netzwerke gefunden



Machen gut ausgestattet Jagd auf drahtlose Netzwerke in der Ludwigshafener Innenstadt: Christian Platz, Peter Hecko und Florian Grunow (von links) vom Chaos Computer Club Mannheim. FOTO: KUNZ-HARTMANN

hatte, war der Sieger, erinnert sich Hecko: „Damals war es echt lohnend, wenn wir unsere Ergebnisse abends verglichen haben. Heute findet man so viele Netzwerke, da ist das nichts Besonderes mehr.“

Auf dem Rathaus-Plateau wächst die Liste der Netzwerke. „Durch Reflektion an Fahrzeugen oder anderen Oberflächen kann es sein, dass wir hier das Signal von Netzwerken empfangen, die einige Straßen weiter sind“, schildert Platz. In Hochzeiten, das verraten die drei Hacker, seien sie mit Antennen unterwegs gewesen, um Signale besser empfangen zu können. „Hacker“, darauf legen die Männer wert, „ist ein neutraler Begriff, der nur leider häufig negativ missbraucht wird.“

Am Ende des Abends lautet die Bilanz: 815 gefundene Netzwerke, 74 davon schlecht gesichert, 87 unverschlüsselt, darunter öffentliche Zugänge, „Hotspots“. Eine Einladung an alle, die nicht nur mit friedlichen Absichten unterwegs sind.

Zur Sache: Viele Netzwerke sind schnell geknackt

Rund 160 schlecht oder gar nicht gesicherte drahtlose Netzwerke (WLANs) zählte die Hacker des Chaos Computer Clubs bei einem Spaziergang durch Ludwigshafen. In ihrem Clubraum in Mannheim zeigen Christian Platz und Florian Grunow, wie sich Hacker unerlaubt Zutritt in fremde Netzwerke verschaffen können. „In die ungesicherten kommt jeder rein, da reicht eigentlich schon ein Mobiltelefon“, erklärt Grunow und ist in Sekunden verbunden.

Für die unzureichend gesicherten WLANs nutzt Grunow ein paar Kniffe und braucht nur minimal mehr Zeit. Auch hier dringt der Fachmann im Nu in das Netzwerk ein, knackt das Passwort des Routers. „Jetzt könnte ich alles mitlesen. Vom Online-Banking über

E-Mails bis zu Kennwörtern von Internetsiten“, warnt er. Das Handwerkszeug dazu sei kein „Fachwissen aus der Hackerschule“, ergänzt Platz schmunzelnd, sondern mit Suchmaschinen schnell zu finden. Etwas länger dauert das Knacken der neueren Verschlüsselungsmethoden, wobei nur der aktuelle WPA2-Standard relative Sicherheit bietet, so Grunow: „Gut gemachte und lange Passwörter erschweren es Hackern zudem deutlich.“

Die aktuelle Router-Generation werde eh mit dieser Verschlüsselung ausgeliefert, beruhigt Grunow. Alle anderen sollten ihre Netzwerkgeräte prüfen und eventuell erneuern. Oder – um ganz sicher zu gehen – die WLAN-Funktion des Routers deaktivieren und ein Netzwerkkabel nutzen. (bgi)

„Kann nichts damit anfangen“

UMFRAGE: Gewöhnungsbedürftig, blass oder originell finden Passanten das neue Stadtlogo

Am Montag hat die Stadt ihr neues Logo vorgestellt, gestern haben wir Passanten in der Innenstadt gefragt, ob es ihnen gefällt.



Alles Logo? Plakate werben stadtwidrig dafür. FOTO: KUNZ-HARTMANN

Das Logo hause sie nicht vom Hacker, sagt Ina Buck. „Ich finde es steril und kalt. Irgendwie sieht das aus wie Blindenschrift, oder?“, meint die 42-Jährige aus Süd. Man erkenne ein Gesicht, das L für Ludwigshafen – „aber sonst?“, verzieht die Buchhalterin ihr Gesicht. „Man wird sich dran gewöhnen müssen.“ „Blass, einfach nicht schön“, urteilt Albert Reckels (81), ebenfalls aus Süd. „Meine Tochter ist Designerin, die hätte das besser gemacht“, sagt der Rentner. „Aber ich gehöre zur älteren Generation, mag sein, dass jüngere das besser finden.“

Nicht unbedingt. Nathalie Hähnel (16), Schülerin aus der Gartenstadt, konnte mit dem Anker, dem bisherigen Logo, mehr anfangen. „Das neue ist irgendwie trist. Ich mag diese hellblaue Farbe nicht“, sagt sie. Dass das Gesicht zwinkert, findet sie ganz okay. „Vielleicht gewöhne ich mich ja noch daran.“

Dass Hildegard Flößer das neue Logo gefällt, mag auch daran liegen, dass sie aus Darmstadt kommt. Vor allem aber, weil sie alles Minimalistische mag, wie sie sagt. „Das Logo wirkt freundlich und modern. Und die Zeichen, das L als Nase, das quergelegte Komma als Auge, werden von Jüngeren schnell begriffen. Ja, man kann's gut lassen so“, sagt die Architektin. Elfriede Haller (54) fehlt das Al-

leinstellungsmerkmal LU im Logo. „Da wusste jeder in Deutschland, welche Stadt gemeint ist.“ Irritiert hat die Projektmitarbeiterin aus Mannheim der Apostroph: „Wenn das einen Anker symbolisieren soll, muss man das auch herausstellen.“

„Ich kann nichts damit anfangen“, sagt Jochen Schneider (54). „Das L erkennt man, aber sonst nicht viel. Das Logo erinnert mich eher an einen Smiley aus dem Internet“, meint der Bankkaufmann aus Ludwigshafen. (mko/ier)

LESERFORUM

Was halten Sie vom neuen Stadtlogo? Schreiben, mailen oder faxen Sie uns Ihre Meinung: Die RHEINPFALZ, Amtsstraße 5-11, 67059 Ludwigshafen, Fax 5902-550, redlud@rheinpfalz.de.

ZUR SACHE

Wie Alt-OB Ludwig das neue Logo beurteilt

„Geschmacksache, sagte der Affe und biss in die Seife.“ In seiner ihm eigenen Art reagierte gestern Werner Ludwig auf die Gestaltung des neuen Logos. „Ich habe damit so meine Probleme. Ich kann nicht viel mit dem Logo anfangen. LU ist für mich nicht zu erkennen. Der Anker ist schon sehr stilisiert dargestellt. Vielleicht bin ich in dieser Richtung auch ein wenig konservativ.“ Solche Leistungen von Werbegesellschaften einzukaufen, davon halte er nicht viel, weil diese oft keine Bindung zur Stadt hätten. „Man muss sich erst mal an das Motiv gewöhnen. Mal sehen, vielleicht setzt es sich durch. Beleben wird es die Stadt aber wohl nicht so stark, wie man das annimmt“, meinte der 85-Jährige, der von 1965 bis 1993 Oberbürgermeister war. (ier)

ANZEIGE

ANZEIGE

Analog-Abschaltungs-Aktion

LOEWE.

Verpassen Sie nicht den Anschluss!
300 Euro Rabatt auf LOEWE TV-Produkte



Farbbezeichnung bei Produktabbildungen möglich. Nur solange Vorrat reicht.

HIRSCHILLE.DE

BERATUNG ■ SERVICE ■ KOMPETENZ

HEDWIG-LAUDIEN-RING 11 + 21 · TEL.: 0621 67004-0
67071 LUDWIGSHAFEN · WWW.HIRSCHILLE.DE

PREISGARANTIE*

AUCH AUF INTERNETPREISE

*auf alle Produkte unseres Sortiments, auch auf Internetpreise, die lagermäßig vorrätig sind (keine Bestellware)